

Arbeitsblatt 5: Gut von innen und außen? zum 20. Textabschnitt

1. Gut von innen und außen?



Quelle: <https://pixabay.com/>



Quelle: <https://pixabay.com/>



Foto: Wolfram Keppler



Quelle: <https://pixabay.com/>

Hier sind vier Bilder. Sie zeigen, was Gut sein bedeuten kann. Ein guter Apfel schmeckt lecker, wenn er an einem gesunden Baum wächst. Unsere Arbeit ist gut, wenn sie uns Spaß macht. Gute Laune wird mit anderen zusammen manchmal noch besser. Unser Herz ist ruhig und froh, wenn es uns gut geht. Das zeigt sich auch in unserem Tun. Innen und außen gehören beim Menschen zusammen: die Seele und der Körper. Manchmal will die Seele etwas anderes als unser Körper. Sie will sich ausruhen zum Beispiel. Doch der Körper will lieber arbeiten. Deshalb ist es wichtig, auf Seele und Körper aufzupassen. Der Glaube an Gott kann dabei helfen. Unsere Seele ist ganz eng mit Gott verbunden und weiß, was gut ist. Martin Luther hat darüber geschrieben.

2. Einführung in die Freiheitsschrift

Martin Luther hat vor 500 Jahren gelebt. Er war Priester und glaubte an Gott. Im Jahr 1520 hat er die Freiheitsschrift geschrieben. Er wehrt sich damit gegen einen Brief von Papst Leo X. Dieser wollte, dass Luther seine Vorwürfe an die Kirche zurücknimmt. Wenn er das nicht tut, wirft ihn der Papst aus der Kirche. Doch er bleibt bei seiner Meinung. Damit riskiert Martin Luther sein Leben. Er sah: Vieles in der Kirche läuft schlecht. Sie erzählt den Leuten falsche Sachen über Gott. Zum Beispiel, dass man sich mit Geld einen Platz im Himmel kaufen kann. Deshalb hat Martin Luther gepredigt. Deshalb hat er Lieder gemacht und auch kleine Bücher geschrieben. Zusammen mit einem Brief schickt Martin Luther die Freiheitsschrift an Papst Leo X. nach Rom. Bis heute sieht man in Martin Luther den Begründer der evangelischen Kirche.

Die Freiheitsschrift hat zwei Teile. Der erste beschreibt den inneren Menschen. Es geht um den Glauben. Der Glaube macht den Menschen in seinem Inneren frei und

verbindet ihn mit Gott. Das nennt Luther die christliche Freiheit. Sie ist ein Geschenk Gottes an den Menschen. Im zweiten Teil geht es um die Werke von Menschen. Wenn ein Mensch glaubt, dient er anderen Menschen. Er will Gutes für sie. Er tut alles aus Liebe. Diese empfängt er von Gott.

Die Freiheitsschrift ist etwas Besonderes. In ihr steht, dass alle Christen in ihrem Glauben an Gott frei sind. Sie brauchen kein Geld und auch kein besonderes Wissen, um gute Christen zu sein. Der Glaube ist ein Geschenk von Gott an die Menschen. Bis heute glauben evangelische Christen daran.

3. Kommentieren des Textes

Lesen Sie gemeinsam den Abschnitt Satz für Satz.
Reden Sie über Wörter, die schwierig sind.

Impulsfragen:

1. Was war Martin Luther wichtig?
2. Was hat das mit mir heute zu tun?
3. Was ist mir wichtig?
4. Was sehe ich anders?

Aus: Von der Freiheit. Martin Luther lesen. Mit Auszügen in Leichter Sprache übertragen von Jochen Arnold und Anne Gidion. Herausgegeben von Dr. Christiane Kohler-Weiß, Erscheinungstermin ist im Herbst 2016.

20. Innendrin, ich nenne das ja „im Innen-Menschen“, glaubt der Mensch an Gott. Dieser Glaube macht den Menschen gerecht bei Gott. Das reicht. Im Laufe des Lebens kann der Glaube wachsen.

Aber der Mensch ist auch Außen-Mensch. Er hat einen Körper. Er muss lernen, seinen Körper zu beherrschen. Außerdem begegnet er ständig anderen Menschen. Auch mit denen muss er umgehen.

Dabei sind nun die guten Taten wichtig. Der Mensch soll fleißig sein. Er soll sich bemühen. Er soll mit seinem Körper achtsam umgehen. Er soll fasten. Er soll arbeiten. Und aufmerksam sein. Das ist wichtig, damit Außen-Mensch und Innen-Mensch zueinander passen. Der Außen-Mensch soll den Glauben wirken lassen. Er soll ihm den Weg frei machen. Er soll dem Glauben helfen und ihn unterstützen.

Aber der Außen-Mensch will gerne andere Dinge tun. Er hat einen anderen Willen als der Innen-Mensch. Er hat auf anderes Lust. Der Innen-Mensch dagegen will Gott dienen. So streiten Innen-Mensch und Außen-Mensch miteinander. Der Glaube aber ist stark. Er kann auf den Körper einwirken.

Arbeitsblatt 6: Gut von innen und außen? zum 23. Textabschnitt

1. Gut von innen und außen?



Quelle: <https://pixabay.com/>



Quelle: <https://pixabay.com/>



Foto: Wolfram Keppler



Quelle: <https://pixabay.com/>

Hier sind vier Bilder. Sie zeigen, was Gut sein bedeuten kann. Ein guter Apfel schmeckt lecker, wenn er an einem gesunden Baum wächst. Unsere Arbeit ist gut, wenn sie uns Spaß macht. Gute Laune wird mit anderen zusammen manchmal noch besser. Unser Herz ist ruhig und froh, wenn es uns gut geht. Das zeigt sich auch in unserem Tun. Innen und außen gehören beim Menschen zusammen: die Seele und der Körper. Manchmal will die Seele etwas anderes als unser Körper. Sie will sich ausruhen zum Beispiel. Doch der Körper will lieber arbeiten. Deshalb ist es wichtig, auf Seele und Körper zu achten. Der Glaube an Gott kann dabei helfen. Unsere Seele ist ganz eng mit Gott verbunden und weiß, was gut ist. Martin Luther hat darüber geschrieben.

2. Einführung in die Freiheitsschrift

Martin Luther hat vor 500 Jahren gelebt. Er war Priester und glaubte an Gott. Im Jahr 1520 hat er die Freiheitsschrift geschrieben. Er wehrt sich damit gegen einen Brief von Papst Leo X. Dieser wollte, dass Luther seine Vorwürfe an die Kirche zurücknimmt. Wenn er das nicht tut, wirft ihn der Papst aus der Kirche. Doch er bleibt bei seiner Meinung. Damit riskiert Martin Luther sein Leben. Er sah: Vieles in der Kirche läuft schlecht. Sie erzählt den Leuten falsche Sachen über Gott. Zum Beispiel, dass man sich mit Geld einen Platz im Himmel kaufen kann. Deshalb hat Martin Luther gepredigt. Deshalb hat er Lieder gemacht und auch kleine Bücher geschrieben. Zusammen mit einem Brief schickt Martin Luther die Freiheitsschrift an Papst Leo X. nach Rom. Bis heute sieht man in Martin Luther den Begründer der evangelischen Kirche.

Die Freiheitsschrift hat zwei Teile. Der erste beschreibt den inneren Menschen. Es geht um den Glauben. Der Glaube macht den Menschen in seinem Inneren frei und

verbindet ihn mit Gott. Das nennt Luther die christliche Freiheit. Sie ist ein Geschenk Gottes an den Menschen. Im zweiten Teil geht es um die Werke von Menschen. Wenn ein Mensch glaubt, dient er anderen Menschen. Er will Gutes für sie. Er tut alles aus Liebe. Diese empfängt er von Gott.

Die Freiheitsschrift ist etwas Besonderes. In ihr steht, dass alle Christen in ihrem Glauben an Gott frei sind. Sie brauchen kein Geld und auch kein besonderes Wissen, um gute Christen zu sein. Der Glaube ist ein Geschenk von Gott an die Menschen. Bis heute glauben evangelische Christen daran.

3. Kommentieren des Textes

Lesen Sie gemeinsam den Abschnitt Satz für Satz.
Reden Sie über Wörter, die schwierig sind.

Impulsfragen:

1. Was war Martin Luther wichtig?
2. Was hat das mit mir heute zu tun?
3. Was ist mir wichtig?
4. Was sehe ich anders?

Aus: Von der Freiheit. Martin Luther lesen. Mit Auszügen in Leichter Sprache übertragen von Jochen Arnold und Anne Gidion. Herausgegeben von Dr. Christiane Kohler-Weiß, Erscheinungstermin ist im Herbst 2016.

23. Zwei Sachen sind wirklich wahr:

Menschen tun Werke. Ein guter Mensch tut gute Werke.

Und: Ein böser Mensch tut böse Werke.

Gilt das auch umgekehrt? Macht ein gutes Werk einen Menschen gut? Macht ein böses Werk einen Menschen böse? Nein, es ist anders. Das Werk wird erst gut, wenn der Mensch gut ist. Sonst ist und bleibt es ein böses Werk.

Entscheidend ist die richtige Reihenfolge:

Jesus vergleicht Menschen mit Bäumen. Ihre Früchte sind wie die Taten der Menschen. Jesus sagt: *Ein schlechter Baum trägt faule Früchte. Ein guter Baum trägt schöne Früchte.* (Mt 7,18)

Es ist ganz klar: Die Bäume bringen die Früchte.

Die Früchte zeigen uns, auf welchem Baum sie gewachsen sind. Schöne Früchte wachsen an einem guten Baum. Das vergleicht Jesus mit den Menschen. Menschen müssen zuerst fromm sein und glauben. Erst danach können sie gute Werke tun. Wenn sie glauben, sind ihre Werke gut.



Foto: Wolfram Keppler





